

Rezension

Berger, S.: Vorberufliche Bildung in Deutschland, Frankreich und Großbritannien

Susanne Schürkmann *

* Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS), Universität Siegen

Die Dissertation von Frau Berger befasst sich mit der vorberuflichen Bildung und dem Übergang vom schulischen Bildungssystem in die Arbeits- und Wirtschaftswelt. Die international angelegte Studie soll zur Analyse und Darstellung der Ausformung vorberuflicher Bildung auf der Ebene des Bildungs- und Curriculumssystems in Deutschland, Frankreich und Großbritannien beitragen.

Damit lehnt sich die Arbeit von Berger an vorangegangene Arbeiten an, wie die Analyse von Müller et al. (2002), in der die tertiäre Bildung in den drei Ländern unter Berücksichtigung von divergenten Strukturen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte untersucht wird.

Ziel der Dissertation ist ein Theorie-Praxis-Vergleich der curricular verankerten Ausformungen der vorberuflichen Bildung in diesen Ländern darzustellen und mithilfe

eines Mehrebenenmodells zu analysieren. Unter der Annahme, dass ein fundiertes Verständnis über die Arbeits- und Wirtschaftswelt „die Entwicklung der individuellen beruflichen Selbstbestimmung und die ökonomische, finanzielle und soziale Mündigkeit von Schülern“ (Berger 2016, 28) fördert, berücksichtigt die Studie drei Untersuchungsgegenstände. Es wird das offizielle Curriculum vorberuflicher Bildung in den einzelnen Ländern mittels qualitativer Inhaltsanalysen untersucht, die Einzelschule und individuelle Maßnahmen im Rahmen vorberuflicher Bildung werden klassen- und jahrgangsübergreifend dargestellt und verglichen sowie die Unterrichtspraxis und das individuelle von der Lehrkraft abhängige Curriculum analysiert. Eingesetzt werden für die letzten beiden Untersuchungsgegenstände qualitative Experteninterviews. Die umfangreichen Analysen werden von einer Metaebene gerahmt, die den gesellschaftlichen Kontext der jeweiligen Länder berücksichtigt.

Die Aufarbeitung des Forschungsdiskurses führt in diesem Zusammenhang zu einer allgemeingültigen Definition von vorberuflicher Bildung. Diese enthält die schulische Verortung, angesetzt auf zwei Jahre, die Verankerung in integrative und eigenständige Unterrichtsfächer, die Ausformung im Kontext der spezifischen Rechtsvorschriften und die inhaltliche Ebene, die ein fundiertes Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt impliziert und die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz fördert. Das Forschungsdesign der Studie entspricht der Methodik der Mehrfallstudien.

Die Befunde der Studie zeigen, dass Lehrkräfte mit dem offiziellen Curriculum vertraut sind, das individuelle Curriculum stark von der Struktur des Kollegiums, den außerschulischen Kontakten und Kooperationen und der Ausstattung der Schule abhängt. Der länderabhängige Vergleich weist Divergenzen und Gemeinsamkeiten im Umgang mit vorberuflicher Bildung auf, die geprägt sind durch institutionelle Bedingungen und Rahmenvorgaben des jeweiligen Schulsystems (Selektion, Struktur der Unterrichtsfächer). Das Ansehen der vorberuflichen Bildung ist in den Ländern unterschiedlich. So ist in Frankreich die Einstellung gegenüber der vorberuflichen Bildung negativ konnotiert, was zu nachteiligen Auswirkungen auf dem Arbeits-

markt führen kann. Ein ähnliches Bild lässt sich auch für Schottland skizzieren, obwohl die staatliche Dominanz in diesem Bildungsbereich in beiden Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Größere Überschneidungen können im Hinblick auf die inhaltliche Ausgestaltung der Lehrpläne ausgemacht werden. In den individuellen Lehrplänen binden die Lehrkräfte aller drei Länder Unterrichtsmethoden und Kooperationen im Zuge des Theorie-Praxis-Verständnisses in den Unterricht zur vorberuflichen Bildung ein, mit dem Ziel, die Schüler bestmöglich zu fördern. Die vielschichtige Struktur der Analyse zeigt eine Reihe von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Prozesse im Umgang mit vorberuflicher Bildung und deren Auswirkungen auf, die Ausgangspunkt für weitere Forschungsarbeiten bilden.

Fazit: Die Dissertation von Berger umfasst im Kontext der ökonomischen Bildung eine ausführliche Darstellung, welche die vorberufliche Bildung fokussiert und dabei verschiedene Bildungskontexte unterschiedlicher Länder berücksichtigt. Somit wird ein umfassendes Bild der Strukturen, der Implementierung und der Außenwirkung von vorberuflicher Bildung dargestellt. So bildet die Arbeit von Frau Berger die Basis für Studien zur Berufsorientierung, um weitere Theorie-Praxis-Vergleiche darstellen zu können und die

Auswirkungen auf die beruflichen Entscheidungen der Schüler (Schuhen/Schürkmann 2015) und auf die Arbeitsmärkte zu untersuchen.

Berger, S. (2015): Vorberufliche Bildung in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Eine international vergleichende Fallstudie zur curricularen Ausformung in Theorie und Praxis, Bielefeld: Bertelsmann, 598 S. (ISBN 978-3-7639-5536-7)

Literatur

- Müller, W./Brauns, H./Steinmann, S. (2002): Expansion und Erträge tertiärer Bildung in Deutschland, Frankreich und im Vereinigten Königreich. In: Berliner Journal für Soziologie 12.1, 37-62.
- Schuhen, M./Schürkmann, S. (2015): Inwieweit nehmen Gymnasiasten Rahmenbedingungen in ihre Entscheidung bei der Berufs- und Studienwahl auf? In: Zeitschrift für ökonomische Bildung, Ausgabe 3, 75-94.